

NAMEN UND NACHRICHTEN

Bundesweite Wartezimmer Plakataktion: „Pro Patient – Kontra Registrierkassen“	4
Mitarbeiterfreundliches Krankenhaus: Nachhaltige Personalpolitik lohnt sich	4
Steter Tropfen höhlt den Stein: Das Ende des AiPs naht	4

VERBANDSARBEIT

Das Hartmannbund HPQ Zertifikat zum Praxis-Qualitätsmanagement: Ausgewogenes Qualitätsmanagement in Ihrer Praxis	5
Nutzen des Qualitätsmanagements: Beispiele aus der Praxis Vom richtigen Umgang mit Schwerhörigen bis hin zur Verkürzung der Wartezeit	5
Auditoren gesucht	6

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

LV Bayern: Arbeitskreis im Sozialministerium	7
LV Bayern: Personalie	7
LV Berlin: Neuer Rechtsberater	7
LV Baden Württemberg: Termine	7
LV Hamburg: Den Nachwuchs fördern	

GESUNDHEITSPOLITIK

Zum Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 09.09.2003: Schöne neue Arbeitszeit?!	8
Arbeitszeitmodelle im Vergleich:	9

SERVICE

MEDICA Seminarprogramm	10
Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“: Kunst für den guten Zweck ...	13
Unser Partner für Fondsanlagen: AM Generali Invest	13
Attraktive Sonderkonditionen bei der Hertz Autovermietung GmbH	14
Online-Service für Hartmannbund- Mitglieder erweitert	14
Impressum	5

Titelbild: Claudia Buhmann

So erreichen Sie den Hartmannbund:
www.hartmannbund.de
Servicenummer: 0700-HBAerzte

INHALT & EDITORIAL



Angelika Haus

1. Stellvertretende Vorsitzende
des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Nicht der große Wurf

Jetzt ist er also auf dem parlamentarischen Weg, der Gesetzentwurf zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung. Der große Wurf ist der sogenannten großen Sach-Koalition dabei nicht gelungen, führt doch auch dieser jetzt vorliegende Gesetzentwurf nicht dazu, die dringend notwendige nachhaltige Finanzierungsbasis der gesetzlichen Krankenversicherung langfristig sicherzustellen.

Der Hartmannbund hat seit Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass die Parameter Eigenverantwortung, Subsidiarität und Solidarität neu gewichtet werden müssen, um die solidarischen Kernelemente unseres Gesundheitswesens zu erhalten. Auch unser Grundsatzpapier mit Vorschlägen zum Teamarztmodell, zur freien Krankenversicherung und zu Muss-, Soll- und Kannleistungen formuliert wegweisende Vorschläge.

Wird der Gesetzentwurf in den anstehenden Beratungen nicht deutlich nachgebessert und in der vorliegenden Form verabschiedet, wird es zu einer weiteren Verschlechterung der Arbeitsbedingungen aller im Gesundheitswesen Tätigen, mit der Folge eines massiven Ärztemangels, einer Ausweitung der rezessiven Wirtschaftssituation auf dem bisherigen Aktivposten „Arbeitsmarkt Gesundheitswesen“ sowie einer weiter zunehmenden schleichenden Rationierung von Gesundheitsleistungen kommen. Weiter bringt das Gesetz eine Vielzahl neuer bürokratischer Regelungen und Verwaltungsvorschriften, was zu einer weiteren Kostenbelastung, aber vor allem zu einer größeren zeitlichen Belastung der Ärztinnen und Ärzte führt. Diese Zeit fehlt für die Behandlung der Patienten.

Diese Defizite müssen wir der Öffentlichkeit klar machen. Das passende Forum dafür ist unsere Hauptversammlung am 17. und 18. Oktober 2003 in Baden-Baden, zu der ich Sie an dieser Stelle sehr herzlich einlade. Wie der Zufall es will, finden zeitgleich die Beratungen des Bundesrates zu diesem Gesetzentwurf in Berlin statt – Anlass genug für uns, Defizite aufzuzeigen und, in bester Hartmannbund-Tradition, wegweisende Verbesserungsvorschläge vorzulegen. Dafür darf es nie zu spät sein.

Herzlichst Ihre